



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Der Maurer im Licht

4. März 2019
Br. Axel Krumwiede

Der Titel meiner Zeichnung mag auf die Suche des Freimaurers nach dem Licht, der Einsicht und der Erkenntnis deuten. Doch dies ist nicht das Thema. Auch die großen und kleinen Lichte der Freimaurerei sollen nicht das Thema sein. Vielmehr beschäftigt sich diese Zeichnung mit dem Freimaurer und der Öffentlichkeit oder wie wir sagen würden mit dem Freimaurer und der profanen Welt. Hier soll beleuchtet werden, wie sich der Freimaurer in der profanen Welt geben kann. Bert Brecht schrieb in der „Drei Groschen Oper“ und der dortigen Moritat von Mecki Messer:

„Und die einen sind im Dunkeln
Und die anderen sind im Licht
Doch man sieht nur die im Lichte
Die im Dunklen sieht man nicht“.

Brecht bezog dieses auf die negative Betrachtung – darauf, dass die Schlechten, die Schurken im dunkel agieren. Aber wie jede Münze und alle Dinge so hat auch dieser Umstand eine andere Seite. Dem Dunkel kann in diesem Fall eine positive Betrachtungsvariante abgewonnen werden.

Die werktätigen Maurer der Dombauhütten trafen sich in Abgeschlossenheit. Aussenstehende waren zu diesen Treffen, zum Austausch der Maurer nicht zugelassen. Es galt, die Geheimnisse zu wahren. Die Geheimnisse waren das Wissen der Architektur und der Statik, die Baukunst. Dieses Wissen sicherte den Baumeistern das Einkommen und war zugleich auch soziale Sicherung. Das Wissen wurde nur gezielt weitergegeben. Ihm, dem Wissen, galt der Schutz.

In der Öffentlichkeit müssen die Baumeister bekannt gewesen sein. Dies ergibt sich aus der Kausalität, nach der Planung und Überwachung der Bauwerke und Bauleistungen nur satt finden kann, wenn die Handelnden einander bekannt, bewusst sind. Sie forderte diese Offenheit, forderte dass der Stand der Person offenkundig sein musste. Wie hätten die Baumeister sonst ihre Planungen umsetzen sollen, wie die Schaffenden, die Gesellen und Lehrlinge zur Arbeit anleiten sollen. Aus diesem Grund sollen diese Anfänge der Maurerei nicht weiter betrachtet werden. Die werktätigen Maurer, die Baumeister der vergangen Zeit unterschieden sich so von uns, den spirituellen Maurern der Neuzeit.

Das Wissen der Freimaurerei, die Erkenntnis an sich, ist allgemein bekannt. Ethik und Humanität sind allseits definiert. Ziele und Wirkungsgrundsätze der modernen Freimaurerei sind allseits veröffentlicht und jederzeit, nicht zuletzt im dominierenden Medium Internet nachzulesen. Wahrscheinlich sind auch Rituale und Erkennungszeichen bereits veröffentlicht. Nicht bekannt ist jedoch das Individuum. Wer ist Freimaurer? Hier sind wir am Kern der Betrachtungen dieser Zeichnung angelangt. Wie weit kann der einzelne Freimaurer in der Öffentlichkeit stehen und wie weit ist die Öffentlichkeit auf die Freimaurerei aufmerksam zu machen. Ist neudeutsch ein Outing erforderlich? Ist es gar sinnvoll? Oder gilt es, die Diskretion zu wahren?

In der modernen Freimaurerei sind wir eine Bruderschaft. Ungeachtet der Stellung des Einzelnen im profanen Leben sind wir Gleiche unter Gleichen, begegnen wir uns in Augenhöhe, auf der Winkelwaage. Wir treffen uns in Abgeschlossenheit, fern von der profanen Welt, bedacht auf eine ordentliche Deckung der Loge sprich auf eine Sicherung gegen die profane Welt. In der Anwesenheit von Profanen sollten wir uns verhalten geben, unsere Zugehörigkeit nur nach reiflicher Überlegung und die Zugehörigkeit des Bruders zur Freimaurerei nicht zu erkennen geben.

Diese Handlungsmaxime ergeben sich aus den Alten Pflichten. Zitat: „Vor allem sollt ihr eure Angehörigen, Bekannte und Nachbarn nichts von dem wissen lassen, was die Loge angeht, sondern - aus Gründen, die hier nicht erwähnt zu werden brauchen, euch verantwortlich fühlen für eure eigene Ehre und die der alten Bruderschaft.“

In den Ursprüngen der modernen Freimaurerei galten die Freimaurer mit ihrer freiheitlich demokratischen Grundstruktur als Bedrohung alter Werte und vor allem alter Pfründe. In totalitären Regimen galt und gilt sie wohl noch heute als systembedrohend. Hier galt und gilt insbesondere die stete Diskretion. Heute wird die Freimaurerei in der demokratisch strukturierten Welt nicht mehr als Bedrohung angesehen und kann als solche auch nicht angesehen werden. Hier erscheint sie dem einen oder anderen, wahrscheinlich der Mehrheit der Bevölkerungen eher suspekt. Suspekt, weil wenig über sie bekannt ist und die Freimaurerei für den Aussenstehenden, den Profanen nicht transparent ist.

Bedarf es der breiten Aufklärung in geouteter Welt, der Welt des Internets der whatsapp, des Twitters?

Ich will zurückblicken auf den Ausschnitt des Brecht-Zitats. Die Begriffe Licht und Dunkel will ich hier interpretieren als Licht gleich sichtbar, öffentlich, der Allgemeinheit zugänglich und dunkel als diskret, abgeschieden, verborgen vor der Allgemeinheit. Das letzteres nicht negativ besetzt sein muss, ergibt sich aus der Parität, die uns Freimaurern bewusst ist. Der Diskretion sind vielmehr positive Eigenschaften zuzurechnen. Darauf will ich hier und heute nicht weiter eingehen. Ich will diese Betrachtung auf ein anderes Mal verschieben.

Was im Lichte, das ist zu sehen, es ist wahrzunehmen, es ist durch die Allgemeinheit frei festzustellen. Die Freimaurerei war es vormals nicht und ist es zurzeit mehr denn je. Was treibt den Maurer zum Licht?

das Geltungsbedürfnis des Einzelnen
der induzierte Drang nach öffentlicher Wahrnehmung

Ich will zuerst das Geltungsbedürfnis des Einzelnen betrachten. Dieses Geltungsbedürfnis will ich nur Bestreben nennen also Geltungsbestreben und damit das natürliche Verhalten unterstellen. Stärkeres Geltungsbedürfnis oder noch schwerer Geltungssucht wären Anomalität, ggf. krankhaft. Darum soll es hier nicht gehen. Das Bestreben nach Geltung in einer Gruppe ist wohl ein normales psychisches Verhaltensmuster. Es ist dem Menschen seit seinem Ursprung eingepägt. Mit der entsprechenden Projektion erscheint der einzelne dem Anderen interessant. Nicht zuletzt das Paarungsverhalten und damit verbundene Arterhaltung verlangt ein solches.

Nun leben wir in unserer westlichen Welt in Umständen, die dem Einzelnen suggerieren er würde nur durch Besonderheiten einen Wert symbolisieren. Der Konsum, die damit verbundene Werbung und das Marketing zeihen den Einzelnen und die Masse in den Bann. Marketing kommt in diesem Zusammenhang eine entsprechende Bedeutung zu. Die Gesellschaft definiert den Einzelnen über seinen Besitz. Mein Haus, mein Auto, mein Boot, mein Pferd suggeriert uns die Werbung sei unsere Herausstellung aus der Menge, mache Menschen aus und interessant.

Nun definieren wir Maurer uns nicht durch derlei Unterschiede. Das Ritual gibt uns an, dass die Vornehmheit der Gesinnung anstatt der irdischen Besitztümer steht. Doch noch ein zweites Moment kommt hinzu. War Freimaurerei bisher unentdeckt, verborgen, diskret, so führt doch die vermeidliche Öffnung dazu, dass in dem Verständnis der breiten Öffentlichkeit hier etwas Interessantes sein muss oder kann. Der sich frei und öffentlich oder auch nur bedingt öffentlich bekennende Br.: kann beide Momente, die Definition als Besonders verbunden mit dem Interessanten weil vermeidlich Geheimen für sich vereinnahmen. Ein Interesse an seiner Person kann hiermit erzeugt werden. Ein Geltungsaspekt kann so geschaffen werden.

In der Zeit meiner Logenzugehörigkeit habe ich viele Br.: kennengelernt. So auch einige, die ihr Geltungsbedürfnis ausleben. Interessanter Weise gehört dieser Gruppe kein Br.: an, der im profanen Leben einer Beschäftigung nachgeht, die ihm bereits eine öffentliche Wahrnehmung einbringt. Das öffentlich ausgetragene mehr oder minder Geltungsbestreben wird in erster Linie von Br.: praktiziert, die im Ruhestand oder beruflich weniger erfolgreich sind. Wollen sie sich durch ihr Auftreten interessant

machen? Annehmen könnte man es zumindest bei einem Teil der so agierenden Br.: Der Br.: der einen Profanen aufmerksam machen will, braucht dieses nicht in der Öffentlichkeit allgegenwärtig tun, sondern kann dem Profanen diskret entgegen treten. Der Br.: kann dabei ganz für sich handeln. Es bedarf keiner breiten Öffentlichkeit, keinem Stand auf dem Marktplatz, keiner öffentlichen TA. Jetzt ist Öffentlichkeit nicht per se abzulehnen. Wie sollte die Freimaurerei sonst neue Brr.: finden, Brr.: finden, wenn die tätigen Brr.: bereits ihr eigenes Umfeld genutzt haben. Die öffentliche Aufmerksamkeit muss jedoch mit Bedacht, behutsam gesucht werden. Allzu öffentliche Wahrnehmung bringt andere, neue vielleicht nicht beherrschbare Effekte mit sich. Durch unsere Diskretion unterscheiden wir uns wesentlich von anderen Organisationen, welche, wenn auch nur rudimentär ähnliche Ziele haben. Anzuführen sind diesbezüglich die Serviceclubs, Rotary, Lions, Round Tabel u.a. Sie handeln auch karitativ, so wie wir Freimaurer es tun wollen. Ansonsten verfolgen Sie andere Ziele und Programme. Aber sie sind breit öffentlich und durch die heutige Medienlandschaft sind sie es ganz und gar.

Nehmen wir Politiker, die heute selbstverständlich stetig Kurznachrichten verschicken in Social-Media allgegenwärtig sind. Vernünftig abgewogene Äußerungen werden dort zur Seltenheit. Verbale Schnellschüsse sind die Regel. Ich erinnere hier an den derzeitigen amerikanischen Präsidenten. Dabei machte Denken vor einer Äußerung Sinn, würde einen Shit-Storm vermutlich verhindern oder zumindest begrenzen.

Wir Freimaurer unterscheiden uns durch unsere Diskretion ganz deutlich. Wir twittern nicht, sind behutsam im Wort und beständig im Zuhören. Es ist unser Unique-Selling-Point, unser Alleinstellungsmerkmal. Aus eigener Erfahrung, aus Gesprächen mit Gästen und Suchenden stelle ich fest, dass es gerade das ist, was Männer heute zu uns bringt. Bei uns steht man nicht in der Zeitung, steht nicht vor der Kamera, nicht in der Öffentlichkeit.

Wir sollten uns wohl und genau überlegen, ob es des Lichtes bedarf. Lassen wir dazu die Zeilen unseres Br.: Johann Wolfgang von Goethe auf uns wirken:

Niemand soll und wird es schauen
Was einander wir vertraut,
denn auf Schweigen und Vertrauen
ist der Tempel aufgebaut.